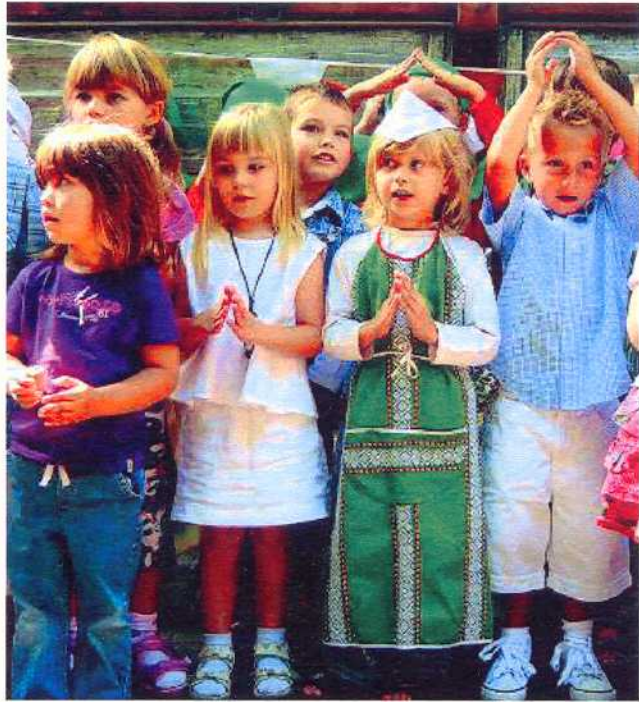


Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG
UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH

Donnerstag, 6. September 2007 - Nr. 207 - SK - D: 1,00



„Wer will fleißige Handwerker seh'n?": Beim Pfarrfest singen die Kleinsten fröhliche Kinderlieder.

BILD: STREHLE

Singend und tanzend Grenzen überwunden

Fest von St. Katharina und St. Clemens

Mit einem eigenen Lied wollen die beiden Niehler Gemeinden ihren Zusammenhalt stärken.

VON KATHRIN STREHLE

Niehl - „Ich komme immer wegen des Gemeinschaftsgefühls“, sagt eine Besucherin des Niehler Pfarrfestes. Um die Kirche St. Katharina drängen sich die Menschen. Hier versammeln sich alle zwei Jahre die Mitglieder der Gemeinden St. Katharina und St. Clemens. Man kennt und grüßt sich, erzählt, trinkt oder isst etwas zusammen. Dennoch halten einige Niehler die Gemeinschaft für nicht stark genug.

„Mir all sin Nehl“

„Wir haben hier vorne eine Schranke“, erklärt eine junge Frau und deutet in die Richtung. „Und die ist für manche eine Art Grenze“, fügt sie bedauernd hinzu. „Das muss sich ändern“, finden auch die Mitglieder der Kölschen Band De Veezjer. Für das gemeinsame Fest der Pfarren haben sie ein Lied geschrieben, mit dem sie die Gemeindeglieder auf den Missstand aufmerksam machen wollen. Als sie auf die Bühne gehen, werden im Publikum Liedtexte verteilt. Die Menschen sollen mitsingen und sich bereits in diesem Moment mit einander verbunden fühlen. „Mir all sin Nehl, sin dat Veedel tireck am Rhing. Mir all sin Nehl, zwesche Clemens un Ka-

thring. Sin jung un ahl, sin ärm un rich und dat mät uns us. Mir al sin Nehl – en dir simmer ze Hus“, trällert der Sänger, und viele stimmen ein. „Das ist mal eine richtig gute Sache“, meint ein Besucher des Fests nach dem Auftritt.

Obwohl er den Zusammenhalt der beiden Gemeinden schon heute schätze, sagt er, dass die Bindung in Zukunft stärker werden müsse. „Pfarrer Hittmeyer verlässt uns“, erklärt der ältere Herr. Tatsächlich übernimmt ab November Pfarrer Josef Gnatowski die Seelsorge für den gesamten Pfarrverband Mauenheim, Niehl und Weidenpesch. Dann, fürchten viele Gemeindeglieder, könne der Geistliche nicht mehr alle Messtermine einhalten – möglicherweise wird es in einer der beiden Niehler Kirchen am Samstag eine Messe geben, in der anderen am Sonntag, heißt es. „Wer an einem der Termine nicht kann, muss dann in die ihm nicht so bekannte Kirche gehen“, erklärt Jürgen Wickert, der 1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderats.

Trotz dieser Tatsache ist das Fest ausgelassen. Die Menschen scheinen die Chance der Zusammenkunft zu nutzen und wollen auch mit Pfarrer Hittmeyer ein letztes Mal feiern. Während die Kinder bei diversen Spielen von den Pfadfindern der Gemeinde betreut werden, genießen die Erwachsenen das Bühnenprogramm und bestaunen die Gesangseinlagen ihrer Söhne und Töchter.

(kse)